

FRIEDRICHSHAFEN

KMG-Schüler wollen's wissen

LESEDAUER: 6 MIN



Gemeinschaftskunde mal anders: Im Karl-Maybach-Gymnasium sind vier Landtagsabgeordnete zu Besuch. (Foto: Lys)

10. März 2020

LYDIA SCHÄFER

Drucken

Im Karl-Maybach-Gymnasium (KMG) hat es eine Politik-Lehrstunde der etwas anderen Art gegeben. Vier Landtagsabgeordnete haben sich den Fragen der Zehntklässler gestellt. Zu Gast waren **Martin Hahn** (Grüne), Raimund Haser (CDU), Klaus Hoher (FDP) und Doris Senger (AfD). Die Themen hatten die gut 45 Schüler zuvor im Unterricht festgelegt: Umgang mit dem Klimawandel, freier Cannabisverkauf, die Privatisierung der Rente und die Abschiebung straffälliger Flüchtlinge.

Um in einen intensiven Dialog zu treten, hatten die Schüler den Vormittag in vier Kleingruppen vorbereitet und die Politiker im wahrsten Sinne des Wortes an den Tisch gebeten. Jede Tischgruppe hatte eines der vier Themen vorbereitet und in intensiven Gesprächen die Meinung der Politiker dazu eingefordert. Dabei wurde auch durchaus kontrovers diskutiert. Zwei Schüler, Lelia Behr und Kaan Gümüs, moderierten die Veranstaltung, bei der die Kandidaten zunächst vorgestellt wurden. Sie wollten aber auch wissen, warum sich die Mitglieder des Landtags einer Partei angeschlossen haben und sich politisch engagieren. Während Martin Hahn, Raimund Hauser und Klaus Hoher „Dinge ändern wollen“, was aber nur innerhalb einer organisierten Struktur funktioniert, möchte Doris Senger „Dinge ändern, wenn man Einfluss hat, und andere Bestehende ruhen lassen“.

Nach der Vorstellung wurden die Politiker an die Tische gebeten. Vier Fragen hatten die Schüler formuliert: „Sollte die Rente künftiger Generationen ausschließlich privat organisiert werden?, Soll **Cannabis** unter Auflagen legalisiert werden?, Soll der CO-Austoß in Baden-Württemberg in den nächsten fünf Jahren um 50 Prozent reduziert werden?“ Und „Sollen straffällige Flüchtlinge abgeschoben werden?“.

Für eine private Rente sprach sich Klaus Hoher aus, „aber das ist schwierig umzusetzen, und von heute auf morgen nicht möglich“, war sich der FDP-Politiker sicher. Bei der Flüchtlingsfrage meinte Doris Senger, „dass man nicht in ein fremdes Land kommen und erwartet kann, dass sich alles nach einem richtet“. Raimund Hauser sprach sich ganz klar gegen die Legalisierung von Cannabis aus, die er als Einstiegsdroge bezeichnete. Doris Senger behauptete, wer Cannabis nehme sei suizidgefährdet. Martin Hahn bezeichnete die „notwendige Radikalität von Greta Thunberg“ in Fragen des Umweltschutzes als erfreulich. Für den Dialog bleiben den Gästen und Gastgebern zehn Minuten. In dieser Zeit entstanden intensive Dialoge. Und wenn der ein oder andere Politiker mal etwas ausschweifte, wurde er von den Schülern und Moderatoren freundlich darauf hingewiesen, beim Thema zu bleiben.

Im Anschluss hatte jeweils ein Schüler beziehungsweise Schülerin die Aussagen der Politiker zu den jeweiligen Fragestellungen kurz zusammengefasst und Schüler als auch die Politiker durften mit einer Pro- oder Contra-Karte abstimmen. Bei „schlimmen Straftaten“ sprachen sich die Politiker durchaus dafür aus, Flüchtlinge abzuschieben. Ein Schüler hielt offen dagegen: „Wenn hier ein Verbrechen begangen wird, dann sollen die Täter sich auch in Deutschland dafür verantworten und hier vor Gericht gestellt werden“. Bei der Frage, ob Cannabis legalisiert werden sollte, haken die Schüler bei Senger nach, warum sie jetzt dafür stimme, wo sie sich in der Diskussionsrunde ganz klar dagegen ausgesprochen habe. „Für medizinische Zwecke befürworte ich das“, erklärte sie.

Bei der Rentenfrage sprachen sich sowohl die Politiker als auch eine große Mehrheit der Schüler für die Privatisierung aus, und in Fragen des Umweltschutzes waren sich die Beteiligten auch recht einig. „Die Frage ist aber hier nicht gut formuliert“, meinte Hahn. „Wenn wir das innerhalb von fünf Jahren schaffen sollten, geht das nicht, ohne Schaden anzurichten“, gab er den Schülern mit auf den Weg. Die

Politiker begrüßten den direkten Kontakt in den kleinen Arbeitsgruppen, was deutlich intensiver gewesen sei, als eine Diskussion im Plenum, wie sie sagten.

Die Veranstaltung organisierte Gemeinschaftskundelehrer Martin Liebel in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung.



0 Kommentare

 **Schwäbische**

© Schwäbischer Verlag 2020